

Nr. 870

Der Besuch des Hannemauch

oder

Das geheimnisvolle Bettlaken

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 6 Damen und 4 Herren

**von Brigitte Wiese,
Nathalie Wiese und Patrick Siebler**

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Familie Hanninger teilt sich das Haus mit Alfreds Stiefschwester Uschi Lieblich, deren Mutter sich den besseren Hausteil von Opa Hanninger erschlich. Obendrein ist diese alles andere als lieblich, was zu ständigem Zwist im Haus führt.

Mutter und Tochter Hanninger wollen schon lange ausziehen, aber Vater Alfred hält eisern am Familiensitz fest. Um ihn endlich zu überzeugen, soll ihm ein erfundener Geist das Haus madig machen.

Aber aus Versehen befreit eine unprofessionelle Geisterbeschwörerin einen echten Vorfahren, der sich auf Alfreds Seite schlägt und den Hanningers hilft zu ihrem rechtmäßigen Besitz zu kommen.

Die Autoren

Darsteller:

Alfred: Vater ca. 45 Jahre, Installateur, sparsam/geizig, konservativ, Patriarch. Sitzt gerne am Stammtisch im Hirschen und fachsimpelt über den FC Erzingen; hasst alle Veränderungen, will seine Ruhe; wenn er diese nicht erhält, wird rechthaberisch und cholerisch; (ca. 113 Einsätze)

Annelies Mutter, ca. 40 Jahre, leicht beeinflussbar (besonders von Tochter Silvia), dümmlich, aber fleißige Hausfrau Annelies ist Hausfrau und, seit dem Silvia größer wurde, unausgelastet. Ihr größter Wunsch ist, aus der kleinen Dachwohnung in eine große Parterrewohnung mit Garten umzuziehen. Ansonsten tut sie, was Alfred anordnet. (ca. 94 Einsätze)

Silvia: Auszubildende Friseurin, ca. 20 Jahre, gestylte Tussi, deren Gedanken sich nur um ihr Aussehen drehen, will endlich ein kleines Appartement, in dem auch ihr Freund Manni einen kuscheligen Unterschlupf findet. (ca. 106 Einsätze)

Manfred „Manni“, Automechaniker, ca. 25 Jahre, steht auf getunte Autos und Silvia; ist unter dem Pantoffel von Silvia; etwas dümmlich, möchte jedermann mit seinen Autokenntnissen imponieren, aber keiner hört ihm zu. (ca. 10 Einsätze)

- Katrin:** etwas einfältige beste Freundin von Silvia, ca. 20 Jahre, sie macht immer alles, was Silvia will. Katrin ist schüchtern und verklemmt. (ca. 69 Einsätze)
- Uschi:** Nachbarin Uschi Lieblich; ca. 40-50 Jahre, als angeheiratete Stiefschwester von Alfred erbte sie die untere Wohnung, die nicht nur einen Garten hat, sondern auch viel größer und schöner als die Dachwohnung ist. Streitsüchtige und habgierige Nachbarin, die im Dauerclinch mit Annelies liegt. (ca. 32 Einsätze)
- Geist** Friedrich von Hannemauch (Hanninger) Alter Erzinger Gülleadel. Sterbedatum je nach Kostümsituation (Ritter bis Rokoko). Will seinem Nachkommen Alfred aus der Patsche helfen. Mittelalterlich gekleidet. (ca. 47 Einsätze)
- Egon:** letzter Überlebender der Geisterjägertruppe; mit ca. 60 Jahren schon etwas senil und tollpatschig [kann alleine oder mit Statisten (Lehrlinge) auftreten] (ca. 20 Einsätze)
- Susi:** Jung, Lehrling von Egon, Will endlich einen Geist, zumindest aber einen nackten Mann sehen. (ca. 11 Einsätze)
- Madame Tarot:** Medium mit aufgesetztem französischen Akzent, den sie in Paniksituationen verliert. Madame Tarot spielt das verGeistigte Medium zum Reich der Toten, ist aber völlig unfähig. (ca. 37 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Wohn- und Esszimmer der Hanningers: Ein Esstisch und ein großer Schrank werden benötigt. Ein Familienfoto hängt an der Wand, das Radio steht auf dem Regal. Eventuell hängt ein dünner Fensterrahmen auf der Bühnenvorderseite, Richtung Zuschauer. Vor der Bühne steht ein kleiner Bistrotisch mit zwei Stühlen (= Andeutung Garten). Türen: links = Schlafzimmer; Mitte = Wohnungstür; rechts = Küche und weitere Wohnräume

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Annelies, Alfred, Uschi

(Alfred sitzt am Tisch und isst Suppe; Annelies beginnt abzuräumen)

Annelies: So Alfred, bist du fertig mit dem Abendessen? Kann ich abräumen?

Alfred: Nimm den armseligen Fraß mit, da wird mir ja schlecht. Morgen kochst du was Anständiges. Los, bring mir jetzt ein Bier zum Desinfizieren.

Annelies: *(Jämmerlich)* Gestern hast du noch gesagt, ich soll sparen. Und jetzt, wo ich die günstige Kartoffelsuppe gemacht habe, ist es auch wieder nicht recht.

Alfred: *(Schaut verächtlich in den Topf.)* Die wässrige Suppe langt für dich und Silvia morgen auch noch. Die dreht ja ohnehin jede Kalorie immer dreimal um. [und dir würde es auch nicht schaden, mal ein bisschen abzuspecken.] Und mir holst du gefälligst ein großes Schnitzel beim Banholzer [Name des örtlichen Metzgers]. So, und jetzt will ich meine Ruhe!

(Annelies trägt Geschirr hinaus (Küche), Alfred schnappt sich die Zeitung. Uschi erscheint unten mit einem Glas und einer Flasche Wein, stellt diese auf den Gartentisch und beginnt die Blumen zu gießen)

Uschi: Hach, ist das wieder schön heute Abend. So ein Garten ist doch was Wunderbares! *(Uschi setzt sich und trinkt Wein)*

(Annelies kommt aus der Küche, drückt Alfred wortlos das Bier in die Hand)

Alfred: Menschenskind! Das Bier ist ja eiskalt! Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass ein anständiges Pils mindestens 6 Grad haben muss. Sonst bekomme ich wieder meine Halsentzündung!

Annelies: Wir haben Hochsommer, falls du es noch nicht gemerkt hast. Da muss ich halt den Kühlschrank etwas kälter stellen, sonst wird mir immer die Milch sauer.

Alfred: Ja spinnst denn du? Weißt du nicht, was wir den Gemeindewerken monatlich für Strom in den Rachen stecken? Der Jungmann *(Name des örtlichen Bürgermeisters)* hat sich erst letzten Monat einen neuen Mercedes bestellt. Willst du den mit unserem Kühlschrank bezahlen?

(Annelies nimmt das Tischtuch und schüttelt es am „Fenster“ (Richtung Zuschauer, über Uschi) aus)

Uschi: Himmel, Arsch und Zwirn, was fällt den dir schon wieder ein. Kann man denn nicht einmal in Ruhe seinen schönen Garten genießen, ohne dass einem die missgünstigen Nachbarn wieder zu Leid leben? Weißt du überhaupt, was so eine Flasche Alter Rebenrebell kostet? Sicher nicht, so was, könnt ihr euch ja nicht einmal zu Weihnachten leisten! Aber dass eines klar ist, den bezahlst du!

Alfred: Was hast du denn jetzt schon wieder gemacht, du dusselige Kuh!

Annelies: (*Weinerlich*) Gar nichts, ich habe doch nur das Tischtuch ausgeschüttelt und jetzt tobt die da unten wieder rum.

Alfred: Du bist aber auch wirklich zu blöd.

Annelies: Und jetzt will sie, dass wir ihr den teuren Wein auch noch bezahlen, ir-gendeine alte Demonstrantentraube!

Alfred: Bezahlen? Den selbstangebauten Wein? (*Steht auf und geht zum „Fenster“*) Jetzt stell dich nicht so an, sieb halt den Fusel ab, dann kann er atmen. Dann schmeckt er wenigstens anständig, dekantieren nennt man das übrigens.

Uschi: So eine Unverschämtheit! Ich lasse mir meinen schönen Feierabend nicht länger von euch versauen. Aber wartet nur ab, morgen habt ihr Post vom Rechtsanwalt Zölle (*oder Name des örtlichen Anwalts*), der wird euch schon einheizen, ihr Dreckspatzen! (*Abgang mit Utensilien*)

Alfred: Nimmt das mit dieser Giftspritze denn nie ein Ende?

Annelies: (*Schmiegt sich an Alfred*) Alfred, ich sage dir doch schon so lange, dass wir am besten ausziehen sollten in ein schönes großes Haus im Grünen. Dann hätten wir endlich einen Garten, hier haben ja noch nicht mal einen Balkon. Hach, wie schön wäre das, wenn ich mich auch mal auf dem Liegestuhl in der Sonne räkeln könnte.

Alfred: Du und in der Sonne liegen? Weißt du nicht, wie gefährlich das ist? Da altert deine Haut ja noch schneller. Wer soll denn dann die ganzen Falten-cremes und Gesichtsmasken bezahlen? Ich nicht! Und überhaupt, was willst denn du dich auf dem Liegestuhl räkeln? Hast du zu wenig zu tun oder was?

Annelies: Doch nur am Sonntag, wenn du ohnehin am Stammtisch sitzt.

2. Szene

Silvia, Alfred, Annelies

(Silvia betritt den Raum durch die Eingangstür)

Silvia: Hallo ihr zwei! (*Gibt ihr einen Kuss*) Wisst ihr schon das Neuste?

Annelies: Nein, sag, was ist passiert?

Silvia: Der Neffe von Don Antonio wurde an der polnischen Grenze verhaftet!

Alfred: Warum denn das? Hat er Pizza geschmuggelt?

Silvia: Nein, er war mit dem Mercedes von Don Antonio unterwegs - und der war als gestohlen gemeldet!

Annelies: Was, der eigene Neffe hat Don Antonio das Auto gestohlen?

- Silvia:** Quatsch, natürlich nicht! Der Neffe hätte es für ihn nach Polen bringen sollen, und so hätte der Antonio zweimal für das Auto kassiert: erst von den Polen und nachher noch von der Versicherung.
- Annelies:** Für so schlau hätte ich den Antonio gar nicht gehalten.
- Silvia:** Naja, so schlau war er auch wieder nicht. Weil der Neffe so lange im Stau steckte, hat es Don Antonio zu früh als gestohlen gemeldet. Und dann hat halt die Polizei den Neffen kurz vor der Grenze verhaftet.
- Alfred:** Woher willst denn du das jetzt schon wieder wissen?
- Silvia:** Ja, als ich heute der Frau Schmied Dauerwellen machte, hat sie mir die Geschichte brühwarm erzählt. Ich habe ihr sogar extra noch ein paar Strähnen gefärbt, damit ich auch das Ende der Geschichte mitbekomme, sonst wäre die zu schnell fertig gewesen!
- Alfred:** Soweit sind wir also schon im vereinten Europa! Jetzt müssen die Italiener schon für die Polen die Autos klauen!
- Silvia:** Und was war bei euch los?
- Annelies:** Ach, stell dir vor, die Uschi will schon wieder zum Anwalt Zölle rennen! Und nur, weil ich ihr aus Versehen ein paar Krümel in den Wein geschüttet habe. Immer dieses Gezanke mit der, die macht mir doch wirklich das Leben zur Hölle. Am liebsten würde ich mir eine andere Wohnung nehmen.
- Silvia:** Also dieser Meinung bin ich ja schon lange. Dann hätten wir diese alte Hexe endlich los. Ich hätte ein vernünftiges Zimmer und alle hätten wir einfach mehr Platz.
- Alfred:** Und wer soll denn das bezahlen? Du weißt ja nicht, was heute für Mieten bezahlt werden - und hier wohnen wir schließlich umsonst in unserer eigenen Wohnung.
- Silvia:** Aber Papa, wir könnten unsere Bude ja an ein paar jugendliche Rabauken vermieten. Wir werden schon jemanden finden, den Uschi nicht leiden kann, das ist bei Uschi ja nicht schwer! Was meint ihr, wie sich die darüber ärgern würde – und wir hätten bereits einen Teil der Miete für ein tolles Haus!
- Alfred:** Ja spinnst denn du? Dieses Haus ist seit Generationen der Sitz unserer Familie. Generationen von Hanningers haben hier gelebt und ich werde garantiert nicht ausziehen! Das bin ich meinem Vater schuldig!
- Silvia:** Also, dem Opa bist du doch gar nichts schuldig! Wenn der nicht nach dem Tod von der Oma auf die alte Lieblich reingefallen wäre, dann hätten wir nicht deine Stiefschwester Uschi am Hals.
- Annelies:** Genau! Und die größte Frechheit ist ja, dass der Opa die schöne, große Parterrewohnung mit Garten der Uschi vererbt hat, obwohl sie noch nicht mal seine richtige Tochter war. Wo waren denn da die ganzen Generationen von Hanningers? Dem Opa war das doch egal, den hat bei der Lieblich was ganz anderes interessiert!
- Alfred:** Schluss jetzt, ich lasse mir von euch zwei Hühnern doch nicht meine Ahnen schlecht machen. Die würden sich im Grab umdrehen, wenn sie euch reden

hören könnten. So, mir langt es mit euch – ich gehe jetzt in den Hirschen zum Stammtisch. Annelies, bring mir meine Ausgehschuhe! (*Annelies holt ein Paar Sommerlatschen*)

Silvia: Also Papa! Du könntest deine Schuhe auch mal selber holen, du führst dich auf wie ein Pascha. Meinem Manni habe ich das von Anfang an ausgetrieben!

Alfred: Warum der mit Nachnamen Mutig heißt, war mir schon immer ein Rätsel. (*Annelies hat die Latschen gebracht, Alfred zieht sie an und geht*) Also, ciao zusammen. Und dass die Bude aufgeräumt ist, bis ich aus dem Hirschen komme! (*Abgang Wohnungstür*)

3. Szene

Silvia, Annelies

Silvia: Deine Frisur sieht ja wieder aus – furchtbar! Soll ich dir noch die Haare richten?

Annelies: Ja, wenn du meinst, dass das nötig ist, dann kannst du mir noch ein paar Wickler eindrehen.

(Silvia nimmt ihr Köfferchen, Annelies setzt sich und bekommt Lockenwickler eingedreht)

Silvia: Also Mama, lass dir doch von Papa nicht immer alles gefallen, der behandelt dich ja wie den letzten Dreck.

Annelies: Naja, er ist ja nicht oft daheim. Tagsüber arbeitet er und abends und am Wochenende sitzt er entweder am Stammtisch oder auf dem Fußballplatz. Wahrscheinlich merkt er deswegen gar nicht, wie übel unsere Wohnung ist. Ach, wenn ich nur wenigstens einen kleinen Balkon hätte!

Silvia: Wir müssen jetzt einfach mal Nägel mit Köpfen machen und uns eine Mietwohnung suchen. Wie schön wäre das, wenn ich zwei Zimmer hätte! Dann könnte ich ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer einrichten und Manni und ich müssten nicht immer das im Fernsehen anschauen, was Papa will. Immer nur Musikantenstadl und Festival der Volksmusik, das ist ja nicht zum Aushalten!

Annelies: Aber wieso denn? Das verstehe ich jetzt nicht, das sind doch so schöne Sendungen. Ich schaue die auch gerne an. Gemein ist nur, wenn ich den Krimi schaue und kurz bevor der Fall geklärt wird, kommt Papa vom Stammtisch und schaltet auf das Aktuelle Sportstudio um.

Silvia: Mama, wir müssen hier raus! Die Wohnung ist zu klein, in den Garten dürfen wir nicht sitzen und ständig muss man Angst haben, vom Hausdrachen Uschi angefallen zu werden.

Annelies: Ich weiß, ich weiß, aber du kennst doch Papa mit seinem Vorfahrentick. (*öffnet den Tonfall von Alfred nach*) „Das ist das Haus meiner Väter, schon seit 1529 gehört dieses Haus uns Hanningers.“ Lebend zieht der hier nicht aus!

Silvia: Aber Mama, du denkst doch nicht daran, Papa umzu...Nein, das kannst du doch nicht machen! Das hat Papa nicht verdient, auch wenn er wirklich oft eklig ist.

Annelies: Nun ja, wenn ich wütend auf ihn bin, habe ich schon mal daran gedacht. Und mit Papas Lebensversicherung bräuchten wir auch nichts mieten, sondern könnten uns was Schönes kaufen.

Silvia: Das viele Geld würde dir aber nichts nutzen. Dann hättest du zwar eine neue Wohnung mit Vollpension, aber einen Balkon gibt es da auch nicht und in den Garten darfst du nur einmal am Tag für eine halbe Stunde – zusammen mit 150 anderen Knastis.

Annelies: Aber ich wollte das ja ohnehin nicht machen. Ich habe mir das schon genau überlegt, weil das Problem wäre, die Leiche zu entsorgen. Wenn wir wenigstens in den Garten dürften, dann könnten wir ihn ja im Gemüsebeet zwischen dem Salat und den Tomaten verbuddeln. Aber in den Garten lässt uns die blöde Uschi ja nicht.

Silvia: Aber das kannst du dem Papa doch nicht antun – wo er doch gar kein Gemüse mag! Nein, nein Mama, wir müssen einen anderen Weg finden, hier raus zu kommen!

Annelies: Jaja, es war ja nur mal so eine Idee.

4. Szene

Annelies, Silvia, Uschi

(es klingelt Sturm)

Silvia: Da hat es jetzt aber jemand eilig. Ich mache mal auf. *(geht zur Haustür und öffnet; Uschi schiebt sie zur Seite und stürmt sofort zu Annelies)*

Uschi: Nur dass ihr es wisst, jetzt seid ihr fällig! Ich habe gerade eben alles mit dem Anwalt geregelt – 520€ bekomme ich von dir! Entweder ist das Geld bis morgen auf dem Konto, oder wir sehen uns vor Gericht wieder!

Silvia: *(Annelies ist verzweifelt, Silvia stellt sich beschützend vor sie)* 520€?! Ja spinnst denn du? So viel Geld, wegen ein paar Krümelchen Brot! Das gibt es doch gar nicht.

Uschi: Und ob es das gibt, der Anwalt Zölle hat das exakt berechnet: 20€ für den ruinierten Wein, 200€ Schmerzensgeld wegen Erregung öffentlichen Ekel-gefühls und 300€ für die juristische Telefonberatung!

Annelies: *(verzweifelt, in jammerndem Ton)* 520€! Wo soll ich bloß das Geld her nehmen? Der Alfred zahlt das auf keinen Fall und von meinem bisschen Haushaltsgeld kann ich das nicht abstottern.

Uschi: Wo du mein Geld her bekommst, interessiert mich nicht die Bohne! Aber wenn du nicht bezahlst, lasse ich dich pfänden und hier raus werfen!

Silvia: *(Annelies schluchzt auf)* Jetzt langt es aber, Uschi. Hier oben ist immer noch unsere Wohnung. Da hat der Zimmermann das Loch gelassen, mach, dass du hier raus kommst!

Uschi: Von dir lasse ich mir gar nichts sagen, du rotzfreche Göre! Und in Zukunft ziehst du deine Stöckelschuhe gefälligst aus, bevor du die Treppe hoch-gehst, sonst habt ihr die nächste Klage am Hals. Letztes Mal ist der arme Hansi in seinem Käfig vom Stängel gefallen, vor lauter Schreck.

Silvia: Das Treppenhaus gehört immer noch allen! Nur weil der Opa dir die bessere Wohnung vererbt hat, kannst du nicht über mein Schuhwerk verfügen!

Uschi: *(verlässt lautstark keifend die Wohnung)* Wir sehen uns vor Gericht, ich werde sofort meinen Anwalt anrufen!

5. Szene

Annelies, Silvia

Annelies: *(verzweifelt)* 520€! Ich halte das mit dieser Uschi nicht mehr aus, ich muss hier weg!

Silvia: Aber wie können wir Papa denn überzeugen, dass es ihm hier auch nicht mehr gefällt und dass er seine Vorfahren vergisst?

Annelies: *(nur noch schluchzend, beruhigt sich langsam)* Das ist ja das Problem, sonst wären wir schon längst hier draußen.

Silvia: Wir müssen also dafür sorgen, dass es ihm hier nicht mehr gefällt, aber wie machen wir das, da er doch ohnehin so selten zu Hause ist?

Annelies: Ja nur tagsüber! Nachts ist der Papa immer daheim und schlafen tut Alfred für sein Leben gern!

Silvia: Also - wenn ihm sein Schlaf so wichtig ist, dann lassen wir ihn doch einfach nicht mehr schlafen!

Annelies: Das ist jetzt mal eine gute Idee. Wenn ich vielleicht ein paar Wecker kaufe und die abwechselnd jede Stunde klingeln lasse?

Silvia: Ich glaube, dann lässt Papa bei dir die Ohren klingeln – meinst du etwa, er lässt sich das von dir gefallen? Nein, nein – es müsste ihm irgendetwas den Schlaf rauben, ohne dass du deswegen Ärger bekommst.

Annelies: Ja, was könnte das sein? Ein Gespenst vielleicht?

Silvia: Aber genau – ein Gespenst. Das ist doch die Idee! Seine Vorfahren, die Hanningers wollen ihn nicht mehr in ihrem Haus haben.

Annelies: Und was sollen die denn rufen? Das wäre vielleicht lustig, wenn nachts ein Gespenst auftaucht und ruft *(mit tiefer Stimme, gruselig)* „Alfred, hau ab! Du bist die Schande aller Hanningers, nur Fußball und Bier hast du im Kopf.“ *(lacht über den eigenen Witz, dann seufzt sie)* Nur schade, dass es keine Gespenster gibt.

Silvia: Wenn es keine gibt, dann müssen wir halt das Gespenst sein. So richtig mit Krach und Huhu. Weißt du, Kettengerassel, Gejammer und Gestöhne.

Annelies: Genau, so richtig gruslig, mit einem unheimlichen Schlurfen auf dem Gang.

Silvia: Ja, so richtig schrecklich, dass ihm das Blut in den Adern gefriert. Aber das müssen wir schon richtig professionell machen, damit er wirklich Angst bekommt und uns nicht erkennt.

Annelies: Dann müssen wir uns aber perfekt verkleiden und alles prima einstudieren. Wir müssen aussehen wie richtige Gespenster!

Silvia: Dann hole schnell mal zwei Leinentücher. Und Ketten, rasseln Gespenster nicht immer mit irgendwelchen Ketten herum? Ich suche mal etwas zum Rasseln.
(*Abgang Annelies Schlafzimmer, Abgang Silvia Küche*)

6. Szene

Alfred, Silvia

Alfred: (*von der Haustüre kommend*) Wo hab ich bloß meinen Geldbeutel liegen gelassen? (*sucht*)

Silvia: (*von der Küche kommend, übersieht Alfred, Rücken zu Alfred, hat viele Töpfe, Pfannen, Deckel in den Händen*) Mama, ich habe etwas gefunden! Das klappert auch! (*entdeckt Alfred, zuckt erschrocken zusammen, lässt einiges fallen und schreit*) Oh!

Alfred: Was hast denn du mit dem Berg Geschirr vor?

Silvia: (*sehr verlegen, um Erklärung bemüht, reibt einen Topf mit ihrem T-Shirt aus*) Ähhh – polieren!

Alfred: (*schaut sehr skeptisch*) Soso?!

Silvia: Ähh, sag´ mal, bist du schon lange da?

Alfred: Nein und ich gehe jetzt auch wieder. Ich wollte nur mal sehen, ob ihr was arbeitet, wenn ich nicht da bin! (*Abgang Haustür, lässt diese offen*)

7. Szene

Silvia, Annelies

Annelies: (*Annelies vom Schlafzimmer mit zwei Leintüchern*) Schau mal, sind die nicht klasse? Das gibt doch zwei tolle Gespensterverkleidungen.

Silvia: Mensch, jetzt haben wir aber Dusel gehabt, fast hätte mich der Papa erwischt. Wir müssen vorsichtiger sein.

Annelies: Okay, aber trainieren müssen wir unseren Auftritt schon.

Silvia: (*schnappt sich eine Schere, setzt sich an den Tisch und beginnt Augenlöcher auszuschneiden*)

Annelies: *(Annelies wirft sofort ihr Leintuch über; sie marschiert gegen den Schrank) Aua! Also einfach haben die Gespenster es auch nicht, man sieht ja fast nichts! (dreht und läuft Richtung Bühnenrand)*

Silvia: *(blickt auf, sieht Annelies kurz vor dem Bühnenrand) Mama!! (springt auf, rennt zu Annelies, reißt ihr das Laken vom Kopf) Aber Mama!! Gespenster haben doch auch Augen! Du musst erst noch Löcher ins Leintuch schneiden.*

Annelies: Ach so, ich habe mich schon gewundert! *(setzt sich an den Tisch und beginnt Löcher zu schneiden)* Ja und was sagt denn so ein Gespenst?

Silvia: Alles Mögliche erzählen die, aber ganz wichtig ist, dass du immer mit einem ganz schaurigen Huhu anfängst und aufhörst. Das habe ich nämlich in einem furchtbar schrecklichen Film gesehen: Hui Bu das Schlossgespenst oder so ähnlich.

Annelies: *(jodelt fast, ganz freundlich)* Huhu!

Silvia: Da erschrickt ja noch nicht einmal der Kanarienvogel von der Uschi! Mama das muss grusliger sein! Die Stimme muss tiefer sein, so richtig aus dem Bauch heraus: Huhu!

Annelies: Huhu!

8. Szene

Vorige, Katrin

(Katrin kommt durch die offene Tür, beobachtet still)

Silvia: Schon besser, aber du musst mehr auf die Betonung achten. Achtung: *(mit tiefer Stimme)* Huhu!

Annelies: So? Huhu!

Silvia: Mehr so: Huhu!

Katrin: Huhu!

(Silvia und Annelies schrecken zusammen)

Silvia: Spinnst denn du, uns so zu erschrecken?

Katrin: Ja wieso? Ihr macht doch auch Huhu, ich meinte, das wäre der neuste Familiengruß der Hanningers.

Silvia: Familiengruß? Blödsinn! Wir sind Gespenster!

Katrin: *(ängstlich, abwehrend; formt Finger zu einem Kreuz Richtung Silvia)* Gespenster? Verschwindet! Weg von mir, ihr Ausgeburten der Hölle!

Silvia: Hör doch auf mit dem Unsinn, du siehst doch, dass wir nur so machen, als ob wir Gespenster wären.

- Katrin:** *(erleichtert)* Wirklich? Gott sei Dank! Ich habe nämlich einen riesigen Schreck bekommen! Aber wieso macht ihr das denn überhaupt? Übt ihr für die nächste Fasnacht?
- Silvia:** Quatsch mit Soße, das soll nicht lustig sein, sondern gruselig! Du weißt doch, dass Mama und ich schon lange hier wegziehen wollen. Und weil der Papa sich schlichtweg weigert, werden wir jetzt zu Gespenstern, die ihm den Schlaf rauben!
- Annelies:** Genau! Und nach ein paar Nächten ohne Schlaf ist der Alfred mürbe, da bin ich ganz sicher! Dann zieht der freiwillig als erster aus!
- Katrin:** Und dieses „Huhu“ machen dann die Gespenster?
- Annelies:** Genau!
- Katrin:** Aber eins verstehe ich nicht! Der Alfred soll doch von dem Lärm, den die Gespenster machen, aufwachen, oder nicht?
- Annelies:** Natürlich, sonst schnarcht er ja weiter. Da muss schon ein richtiger Gespensterlärm her, sonst wacht der nicht auf! Wenn er nämlich vom Stammtisch kommt, dann schläft er immer wie ein Stein.
- Katrin:** Ja, ja, schon klar, aber wenn er dann aufwacht und du bist nicht da?
- Annelies:** Aber natürlich bin ich doch da, ich bin ja das Gespenst!
- Silvia:** Mensch Katrin, du hast ja Recht! *(zu Annelies gewandt)* Mama, wenn der Papa aufwacht und du liegst nicht neben ihm, dann merkt er doch sofort, dass mit dem Geist etwas nicht stimmt!
- Annelies:** *(deprimiert)* Ach so! Aber dann ist ja unser ganzer toller Plan dahin! Und du alleine kannst ja auch nicht das Gespenst spielen, weil Papa rennt dann bestimmt sofort in dein Zimmer und will dich retten!
- Silvia:** Aber unser Plan ist trotzdem gut, nur wir können nicht die Gespenster spielen! Es muss jemand Fremder sein, damit Papa keinen Verdacht schöpft. *(läuft aufgeregt im Zimmer hin und her, bleibt vor Katrin stehen, starrt sie an, Geistes-blitz)* Na klar!! Du kannst den Geist spielen!
- Katrin:** *(entrüstet, abwehrend)* Ich? Nein, aber das kann ich doch gar nicht!
- Silvia:** Macht doch nichts, wir üben mit dir und bringen dir alles bei. Versprochen, das klappt hundertprozentig!
- Katrin:** Nein, also wirklich, Silvia, nein, ich mache das nicht!
- Silvia:** *(energisch, erhebt die Stimme)* Katrin! Wenn du mich jetzt im Stich lässt, dann...dann bist du nicht mehr meine Freundin!
- Katrin:** *(verzweifelt, flehend)* Aber Silvia, du weißt doch, ich habe eine solche Angst im Dunkeln...
- Silvia:** *(fällt ihr ins Wort)* Schluss jetzt! Im Dunkel ist gut munkeln! Ja oder ja?

Katrin: *(resignierend)* Also gut, ich mache es!

Annelies: Das ist aber sehr anständig von dir, dass du uns aus der Patsche hilfst!

Silvia: Also Katrin, ziehe gleich mal das Gespensterkostüm an! *(Annelies und Katrin ziehen gemeinsam das Leintuch über Katrin)*

9. Szene

Vorige

Silvia: Perfekt! Das passt dir ja wie angegossen! Und jetzt üben wir mal gründlich: Mache mal ein richtig schauriges „Huhu, du bist die Schande aller Hanningers!“

Katrin: *(lustlos)* Huhu, du bist die Schande aller Hanningers!

Annelies: Klasse! Und jetzt noch mit einem ganz furchterregenden Kettengerassel.

Katrin: Und wo sind die Ketten?

Silvia: Ketten haben wir keine gefunden, aber nimm diese beiden Topfdeckel, das wirkt mindestens genauso gut! *(drückt Katrin die Topfdeckel in die Hand)*

Katrin: *(scheppert wie verrückt mit den Topfdeckeln, mit viel Freude am Lärm machen)* Huhu, Schande, juhu Schande du, huhu...

Annelies: Also Katrin, du musst das schon ernster nehmen, sonst siehst du ja aus wie beim Hemdglunki [Name für ortsübliches Fasnachtstreiben]

Katrin: *(sehr konzentriert, bemüht, schlägt mit den Topfdeckeln)* Huhu, du bist die Schande aller Hanningers!

Annelies: Genau! Und jetzt noch: „Huhu, Alfred hau ab! Du bist die Schande aller Hanningers, nur Fußball und Bier hast du im Kopf!“

Silvia: Also Mama, wir müssen schon darauf achten, dass es echt wirkt, das mit dem Fußball und dem Bier lassen wir weg!

Annelies: Schade! Das hätte ich jetzt gut gefunden! Nur eines frage ich mich – ob der Alfred davor Angst bekommt?

Katrin: *(ängstlich)* Ja, meinst du, er merkt, dass ich kein Geist bin? Was mache ich dann, wenn der nachher auf mich losgeht?

Silvia: Ach was, das klappt bestimmt. Und außerdem – wenn der Papa vom Stammtisch kommt, dann sieht er meistens nicht mehr so gerade und schnell rennen kann er nicht einmal nüchtern.

Annelies: Also Schluss jetzt, der Alfred kann jeden Moment nach Hause kommen. Wir gehen jetzt ins Bett und du Katrin versteckst dich hier im Schrank und wartest, bis Alfred nach Hause kommt. Dann springst du raus und machst alles genauso, wie wir es geübt haben!

- Katrin:** Und wohin verschwinde ich dann anschließend? Durch die Wände kann ich nämlich nicht gehen!
- Silvia:** Wir sind ja auch noch da! Sobald wir ein Geschrei hören, sind wir bei dir, lenken Papa ab und du kannst durch das Treppenhaus verschwinden.
- Annelies:** Das schaffst du schon! Also, ab in den Schrank jetzt!
(Silvia und Annelies stopfen Katrin in den Schrank)
- Katrin:** Ich habe aber Angst im Dunkeln!
- Silvia:** Jetzt reiße dich mal zusammen! *(schließt den Schrank)*
- Annelies:** Und jetzt? Gehen wir auch ins Bett?
- Silvia:** Ja, geh schon mal, ich räume nur noch die restlichen Sachen hier auf. *(Silvia räumt Töpfe und Leintuch zusammen)*
- Annelies:** *(während dem Abgang Richtung Schlafzimmer)* Nur eines ist schade, dass ich nämlich nicht das dumme Gesicht von Alfred sehen kann, wenn er zum ersten Mal seinen heißgeliebten Vorfahren trifft.
- Silvia:** *(Klopft gegen den Schrank)* Also, toi, toi, toi! Und denk daran, warte bist du hörst, dass er heimkommt. Wenn er im Hirschen war ist er normalerweise immer etwas lauter als normal. *(Abgang mit Laken und Geschirr, Raum wird abgedunkelt)*

10. Szene

Katrin, Alfred, Manni

- Katrin:** *(kommt aus dem Schrank)* Ojehh! Hoffentlich ist diese Nacht bald rum! Vor lauter Angst muss ich jetzt ganz dringend auf die Toilette. *(Abgang Küche, geht mit zusammengepressten Oberschenkeln, lässt Schrank offen stehen)*
- Alfred:** *(Auftritt Wohnungstür, leise singend, leicht wankend)* Heute blau, morgen blau, übermorgen wieder blau *(stößt sich den Kopf an der offenstehenden Schranktür)* Verdammt noch mal, können die nicht den Schrank schließen? Annelies? *(zu sich selbst gewandt)* Keiner da! Warte nur bis morgen, da werdet ihr was hören. *(Abgang Schlafzimmer, vor sich hin bruddelnd, fluchend)*
- Katrin:** *(Geräusch Klospülung, vorsichtig spähend, Auftritt Küche, äußerst leise / zaghaft)* Huhu? *(blickt sich um, erleichtert)* Gott sei Dank, keiner da! Das war aber nötig, sonst hätte ich noch in den Schrank gemacht! *(verschwindet wieder im Schrank)*
- Manni:** *(kommt durch den Zuschauerraum vor die Bühne in Uschis „Garten“, zunächst leise rufend)* Hallo Silvia, ich bin es, dein Mannlein. *(schon etwas lauter)* Hallöchen, Silvimäuschen, hier ist dein Mannibärchen! *(horcht erneut, keine Reaktion, zu sich selbst gewandt)* Jetzt ist die doch tatsächlich wieder eingeschlafen! Aber nicht mit mir, so wahr ich Manni Mutig heiße! *(klettert mühsam auf Uschis Gartentisch und erklimmt die Bühne)* Zum Glück haben sie das Fenster offen gelassen! *(beginnt sich am Esstisch auszuziehen, machohaft)*

So Silviapuppe, jetzt mache dich auf etwas gefasst. Manni der Tiger ist bereit!
Yeah! *(reißt sich das Hemd vom Leib)*

Katrin: *(öffnet langsam die Schranktür, die Manni anstarrt, Katrin sehr überzeugend)*
Huhu, du Schande aller Hanningers, hau ab, huhu *(geht auf ihn zu, umkreist ihn)*

Manni: *(bibbert und schlottert vor Angst, schreit laut)* Hilfe, Hilfe! Herr Geist, Gnade, ich bin kein Hanninger, ich heiße Mutig! Hilfe!

Katrin: Huhu, Alfred, du bist eine Schande für alle Hanningers, verschwinde! Huhu!
(Manni springt auf den Esstisch)

11. Szene

Katrin, Manni, Alfred, Annelies, Silvia, Uschi

(Alfred und Annelies Auftritt vom Schlafzimmer her, Silvia Auftritt von Küche)

Manni: *(schreit völlig verzweifelt)* So glauben sie mir doch, bitte - ich bin Manni Mutig!

Alfred: *(übersieht Gespenst, achtet nur auf Manni)* Sag mal, spinnst du jetzt völlig? Stehst da mitten in der Nacht halbnackt auf unserem Esstisch und schreist deinen Namen. Wir wissen wie du heißt – leider!

Manni: *(zeigt stotternd auf das Gespenst)* Da...da...da...ist
(alle blicken zum Gespenst hin)

Katrin: *(verängstigt, schreit laut)* Schande, du, huhu Hanninger

Alfred: *(stürmt auf das Gespenst zu)* Dir gebe ich gleich was von Schande! Ein Satz heißer Ohren kannst du haben!
(Annelies und Silvia halten Alfred zurück, Katrin flüchtet schreiend durch die Haustür)

Silvia: Papa, spinnst du, das war ein Gespenst, die sind gefährlich!

Annelies: Alfred, mein Held, du bist ja so mutig!! *(streichelt ihn zärtlich über den Kopf)*
(unten betritt Uschi ihren Garten)

Alfred: Was heißt da mutig? Schließlich bin ich ja nicht so ein Waschlappen wie der da!
(zeigt auf Manni)

Uschi: *(schreit nach oben)* Was ist denn bei euch schon wieder los? Kann man denn nicht einmal in Ruhe schlafen? *(Katrin, immer noch unter dem Bettlaken, läuft durch den Garten an Uschi vorbei)* He, Sie! Gespenst, raus aus meinem Garten!

Katrin: Buh! *(rennt weiter durch die Zuschauerreihen Richtung Ausgang)*

Uschi: Wahhh! Hilfe! *(rennt ins Haus)*

Vorhang – Ende 1. Akt!